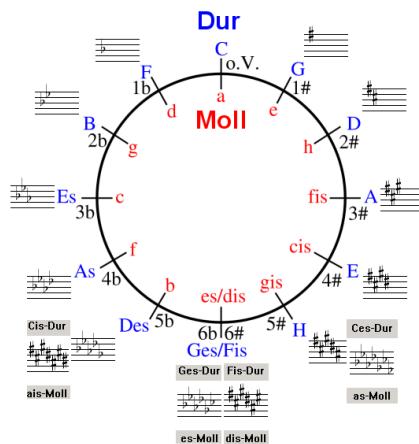




Transponieren von Noten und Musikstücken

Das Transponieren von Noten ist notwendig, weil es transponierende Instrumente und nicht-transponierende Instrumente gibt, siehe nächster Abschnitt.

Das Transponieren ist am einfachsten zu verstehen, wenn man den Quintenzirkel verwendet:



Was ist ein transponierendes Instrument?

Die einfachste Tonleiter in unserem Tonsystem ist die C-Dur-Tonleiter. Bei den sogenannten C-Instrumenten entspricht die am leichtesten zu spielende Tonleiter C-Dur. Bei den transponierenden Instrumenten wird die am leichtesten zu greifende Tonleiter zwar auch C-Dur genannt und entsprechend notiert, es erklingt aber in Wirklichkeit eine andere Tonart. Wenn man beispielsweise auf einem ES-Saxofon ein C-Dur-Tonleiter spielt, erklingt in Wirklichkeit die ES-Dur-Tonleiter. Die Konsequenz für den jeweiligen Musiker ist, dass er seine Noten anpassen muss, wenn er mit anderen Instrumenten richtig zusammenklingen will. Spielt der Pianist etwa in C-Dur, so muss der Altsaxofonist in A-Dur spielen, damit beide in derselben Tonart klingen. Es gibt auch transponierende C-Dur-Instrumente, diese transponieren in die Oktave. Es erklingt hier also immer bei gegriffener C-Dur-Leiter auch tatsächlich C-Dur, wenn auch nicht in der gleichen C-Lage. Ein solches transponierendes C-Instrument ist die Gitarre. Sie klingt eine Oktave tiefer als notiert.

Wie transponiert man denn nun?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Man kann lernen, die Noten klingend zu lesen. Dann muss man für jedes Instrument einer Instrumentenfamilie andere Griffen für die gleichen Noten lernen. Wenn bei der C-Blockflöte alle Löcher bedeckt sind erklingt ein C und wird auch so notiert. Greift man zur F-Blockflöte erklingt, wenn alle Löcher bedeckt sind ein F, das auch so notiert ist. Die gleichen Griffen



haben also unterschiedliche Namen, Die Noten sind aber wie die C-Instrumente notiert, sie müssen nicht transponiert werden.

Die andere Möglichkeit ist, die Noten umzuschreiben. Das hat den Vorteil, dass man beispielsweise für alle Saxofone für die Note C denselben Griff verwendet. Es erklingt dann aber je nachdem ob es sich um ein Es- oder B-Instrument handelt ein anderer Ton, es oder b, jedoch nicht das notierte c.

Man kann also, wenn man die Griffe auf einem Saxofon beherrscht alle Instrumente der Saxofon-Familie spielen, ohne umdenken zu müssen und ohne neue Griffe lernen zu müssen. Der Nachteil ist, dass man die Stücke, die man spielen will, in die für das eigene Instrument richtige Tonart übertragen muss.

Zuerst schaut man sich an, für welches Instrument die vorhandenen Noten gedacht sind. Dann überträgt man diese in die gewünschte Tonart.

Will man C-Noten nach Es übertragen, so muss man eine große Sexte aufwärts oder eine kleine Terz abwärts verschieben. Bei der B-Stimme muss man einen Ganzton höher schieben. Also: C wird zu ES für das Alt und zum B für das Tenor.

Beispiele für Saxofone und Klavier

Hier kommen einige Transponier-Beispiele für Saxofone untereinander und mit Klavier. Das Ganze gilt selbstverständlich für alle anderen Instrumente auch, zum Beispiel für Horn mit Tenorhorn, Klarinette und Flöte usw.

Um die richtige Tonart zu ermitteln geht man beim Es-Sax den Quintenzirkel im Uhrzeigersinn drei Schritte weiter, beim Tenor sind es zwei Schritte.

Also: Das Stück steht in C-Dur für C-Instrumente, in A-Dur für Altsaxofon und in D-Dur für Tenorsaxofon.

Will man eine Saxofon-Stimme für C-Instrumente umschreiben, so gilt natürlich der umgekehrte Weg. Von der Es-Stimme nach C klingend muss man eine kleine Terz hoch oder eine große Sexte abwärts gehen. Von B nach C muss man eine Ganzton hinunterverschieben. Um die richtige Tonart für die C-Stimme zu finden, geht man jetzt zwei bzw. drei Schritte im Quintenzirkel gegen den Uhrzeigersinn. Also: Das Altsaxofon spielt C, das Klavier spielt Es. Das Tenorsaxofon spielt C, das Klavier spielt B. Wenn der Altsaxofonist in C-Dur spielt, muss der Pianist in Es-Dur spielen. Hat der Tenorsaxofonist die Tonart C, so spielt der Pianist in B-Dur.

Hat man eine Es-Stimme und will sie für den Tenorkollegen umschreiben, so muss man eine Quarte nach oben gehen und für die richtige Tonart im Quintenzirkel einen Schritt gegen den Uhrzeigersinn gehen.

Also: Das Altsaxofon spielt das C, das Tenorsaxofon spielt das F; beide Male erklingt das Es. Das Altsaxofon spielt z. B. in C-Dur - der Tenorist spielt in F-Dur.



Mitglied im Blasmusikverband
Baden-Württemberg
Kreisverband Göppingen



Musikverein
BAD BOLL
1894 e.V.

Will man umgekehrt eine Tenorstimme für Altsaxofon transponieren, so muss man eine Quinte nach oben gehen und für die richtige Tonart im Quintenzirkel im Uhrzeigersinn eine Tonart weiter gehen. Also: Aus C für die B-Stimme wird ein G für die Alt-Stimme. Wenn der Tenorist in C-Dur spielt, muss der Altist in G-Dur spielen.

Durch die Berücksichtigung der jeweiligen Tonart ergeben sich automatisch die richtigen Vorzeichen für die einzelnen Stimmen. Wurden aber einzelne Töne im Stück versetzt, so muss man das Intervall zur Ausgangsstimme beachten. Danach weiß man, durch welches Vorzeichen man dasselbe Intervall erreichen kann.

Also: In einem B-Dur Stück für C-Instrumente wird ein B mittels Auflösungszeichen zum H. In der Altsaxofon-Stimme in G-Dur wird das B zum Ton G. Dieses muss jetzt noch um einen Halbton erhöht werden und man erhält ein Gis.

Natürlich könnten die Saxer die Noten auch in der C-Stimme lesen lernen, wie es bei der Blockflöten ja üblich ist. Nur was tun, wenn man dann mit einer ES- oder B-Stimme konfrontiert wird. Die muss man dann ja wieder umschreiben. Das Beste ist es zweigleisig zu fahren. Einerseits sollte man den üblichen Weg beherrschen, bei dem auf jedem Sax die Tonarten gleich gegriffen werden. Dann sollte man aber auch wissen, wie man die Stimmen für das eigene Instrument einrichten kann. Gleichzeitig sollte man sich aber auch eine gewisse Routine im „vom Blatt-Transponieren“ antrainieren. Das bedeutet zwar etwas Mühe lohnt sich aber.



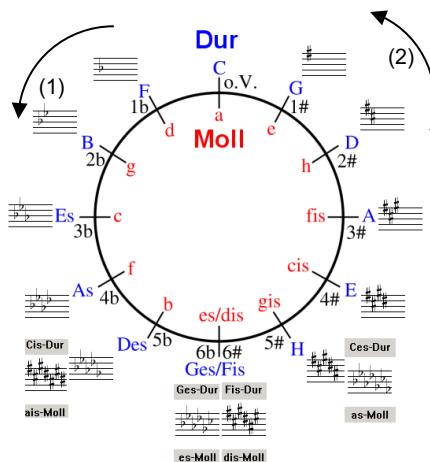
Weitere Beispiele

Ständchen für die Oma 1

Ein Musikstück in D-Dur soll von Klarinetten und Trompete zum Geburtstag der Oma gespielt werden. Das Horn will auch mitspielen, die Instrumente passen aber nicht zusammen. Warum? Klarinette und Trompete sind B-Instrumente, das Horn ist ein F-Instrument.

Klarinette und Trompete wollen die Noten so lassen wie sie sind, also müssen die Noten für das Horn umgeschrieben werden:

- Transponierziel ist die B-Tonart von Klarinette und Trompete
- Die F-Tonart des Horns liegt im Quintenzirkel eine Tonart im Uhrzeigersinn weiter.
- Um also von der Tonart des Horns auf die Tonart der Klarinette und der Trompete zu kommen, geht man im Quintenzirkel eine Tonart gegen den Uhrzeigersinn weiter. (1)
- Die Noten in D-Dur wandeln sich durch diesen Schritt um eine Tonart gegen den Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von D-Dur nach G-Dur. (2)



Ständchen für die Oma 2

Weil das so gut klappt wollen die Blockflöten und die Gitarre jetzt auch mitspielen. Auch hier wieder dasselbe Problem, die neu dazugekommenen Instrumente passen nicht zu Klarinette, Trompete und Horn.

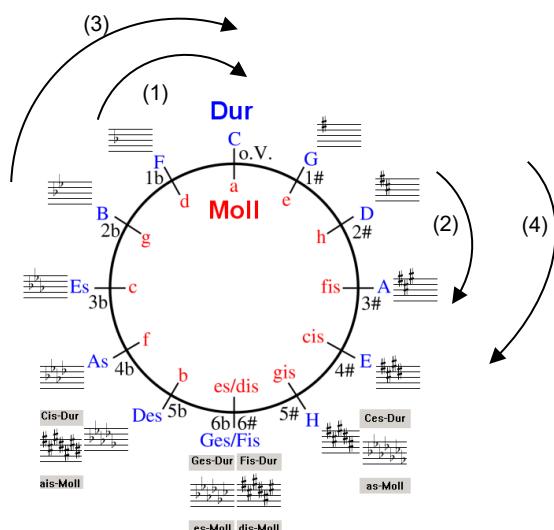
Um es den Blockflöten und der Gitarre einfach zu machen, sollen die Noten der anderen Instrumente an diese angepasst werden.

- Transponierziel ist die C-Tonart von Blockflöte und Gitarre.
- Die F-Tonart des Horns liegt im Quintenzirkel eine Tonart weiter gegen den Uhrzeigersinn. Um also von der F-Tonart des Horns auf die C-Tonart der Flöten zu kommen, geht man im



Quintenzirkel eine Tonart im Uhrzeigersinn weiter (1). Die Noten in D-Dur wandeln sich durch diesen Schritt für das Horn um eine Tonart im Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von D-Dur nach A-Dur (2).

- Die B-Tonart der Klarinette und der Trompete liegen im Quintenzirkel zwei Tonarten gegen den Uhrzeigersinn. Um also von der B-Tonart der Klarinette und der Trompete auf die C-Tonart der Flöten zu kommen, geht man im Quintenzirkel zwei Tonarten im Uhrzeigersinn weiter (3). Die Noten in D-Dur wandeln sich durch diesen Schritt für die Klarinette und die Trompete um zeit Tonarten im Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von D-Dur nach E-Dur (4).





Mitglied im Blasmusikverband
Baden-Württemberg
Kreisverband Göppingen



**Musikverein
BAD BOLL
1894 e.V.**

Der Dirigent verlangt Tonleitern in „klingender“ Tonart

Zu Beginn der Probe verlangt der Dirigent von der Kapelle einige Tonleitern in „klingender“ Tonart. Was sollen die einzelnen Instrumente spielen?

Dies ist eine gute Übung für die Transponierung „im Kopf“.

Die vom Dirigent verlangte klingende Tonart ist dabei immer das Transponierziel, die Start-Tonart für die Transponierung ist immer C-Dur.

Beispiel: Die Kapelle soll „klingend C-Dur“ spielen:

Flöten: sind nicht-transponierende Instrumente, spielen ganz normal C-Dur

Klarinetten: gestimmt in B-Dur, müssen auf C-Dur transponieren. B-Dur ist zwei Tonarten gegen den Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von C-Dur entfernt. Klarinetten müssen von C-Dur zwei Tonarten weiter im Uhrzeigersinn im Quintenzirkel, aus C-Dur wird D-Dur.

Hörner: gestimmt in F-Dur, müssen auf C-Dur transponieren. F-Dur ist eine Tonart gegen den Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von C-Dur entfernt. Hörner müssen von C-Dur eine Tonart weiter im Uhrzeigersinn im Quintenzirkel, aus C-Dur wird G-Dur

Beispiel: Die Kapelle soll „klingend B-Dur“ spielen:

Flöten: gestimmt in C-Dur, müssen auf B-Dur transponieren. C-Dur ist zwei Tonarten im Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von B-Dur entfernt. Flöten müssen von C-Dur zwei Tonarten gegen den Uhrzeigersinn im Quintenzirkel, aus C-Dur wird B-Dur.

Klarinetten: gestimmt in B-Dur, müssen auf B-Dur transponieren. B-Dur ist zwei Tonarten gegen den Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von C-Dur entfernt. Klarinetten müssen von B-Dur zwei Tonarten weiter im Uhrzeigersinn im Quintenzirkel, aus B-Dur wird C-Dur.

Hörner: gestimmt in F-Dur, müssen auf B-Dur transponieren. F-Dur ist eine Tonart gegen den Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von C-Dur entfernt. Hörner müssen von B-Dur eine Tonart weiter im Uhrzeigersinn im Quintenzirkel, aus B-Dur wird F-Dur



F-Horn hat nur Noten für ES-Horn

Für ein zu übendes Stück der Musikkapelle liegen für die Hörner Noten in ES vor, weil früher oft ES-Hörner benutzt wurden.

Heute haben die Hornisten aber F/B-Hörner. Der Notenwart will keine anderen Noten kaufen, weil das zu teuer ist. Was tun? Wir transponieren die Noten so, dass diese für F/B-Hörner spielbar sind und zum restlichen Orchester passen.

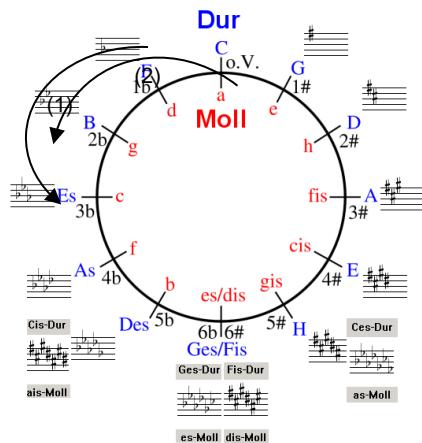
Transponierziel sind die vorliegenden Noten in ES.

Die Tonart der vorliegenden Noten für ES-Horn liegt im Quintenzirkel zwei Tonarten gegen den Uhrzeigersinn weiter wie das F/B-Horn.

Um auf die gewünschte Tonart des F/B-Horns zu kommen, geht man im Quintenzirkel zwei Tonarten gegen den Uhrzeigersinn weiter (1).

Hat man z.B. Noten in C-Dur, wandeln sich diese durch diesen Schritt um in zwei Tonarten gegen den Uhrzeigersinn im Quintenzirkel von C-Dur nach B-Dur (2).

Vereinfacht ausgedrückt: Einen Ganz-Ton tiefer spielen mit 2 b-Vorzeichen mehr.



Einfach „im Kopf“ geht dies für die Tonarten (mit ES-Noten) von E-Dur bis F-Dur, bei der Transponierung von B-Dur in F-Noten wird's kritisch, denn aus B-Dur für ES-Hörner wird As-Dur für F/B-Hörner mit 4 b-Vorzeichen.

Auf der nächsten Seite noch ein praktisches Beispiel:



**Mitglied im Blasmusikverband
Baden-Württemberg
Kreisverband Göppingen**



Musikverein BAD BOLL 1894 e.V.

Es liegen Noten für ES-Horn vor:

1. HORN in ES

(Walzer)

Musik: Franz Crepaz

Transponiert für F/B-Horn sehen die Noten dann so aus:

1. HORN in F

(Walzer)

Musik: Franz Crepaz

Andante

Walzer

f-p

p-p

p **FINE**

Kreissparkasse Göppingen
Konto 85 173
Bankleitzahl 610 500 00

Volksbank Göppingen eG
Konto 480 325 006
Bankleitzahl 610 605 00

Internet & Mail
www.mv-boll.de
info@mv-boll.de



Mitglied im Blasmusikverband
Baden-Württemberg
Kreisverband Göppingen

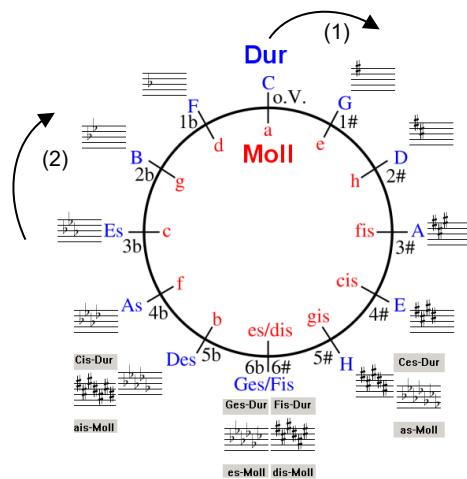


Musikverein
BAD BOLL
1894 e.V.

F-Horn will im Posaunenchor mitspielen

Im Posaunenchor sind die Noten für alle Instrumente in C notiert. Mit diesen Noten kann dann auch der Chor mitsingen. Die Musiker mit transponierenden Instrumenten können die klingende Spielweise im Kopf transponieren

Will das F-Horn mitspielen, müssen die Noten von F-Dur nach C-Dur transponiert werden, von der notierten Tonart der Noten eine Tonart im Quintenzirkel im Uhrzeigersinn gehen, also von C-Dur nach G-Dur siehe (1) oder von Es-Dur nach B-Dur siehe (2). Also eine Tonart höher spielen und ein # dazutun bzw. ein b wegnehmen.



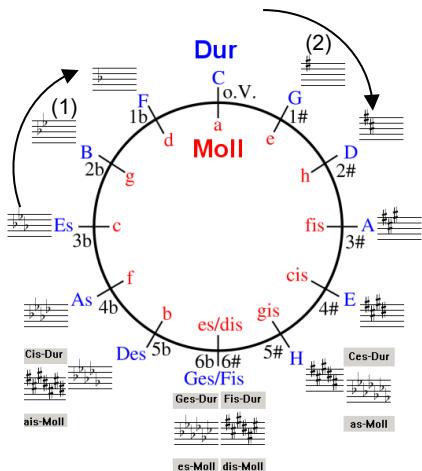


Alt-Saxofone haben die Noten vergessen

Die Alt-Saxofone haben die Noten für den Auftritt vergessen und wollen jetzt mit den Noten eines anderen Registers spielen, z.B. mit den Hörnern.

Die Alt-Saxofone sind in ES-Dur gestimmt, die Hörner in F-Dur.

Transponierziel sind die Noten in F der Hörner. F-Dur liegt zu ES-Dur im Quintenzirkel zwei Tonarten im Uhrzeigersinn weiter, siehe (1). Sind die Noten z.B. in C-Dur notiert, wird für die Alt-Saxofone aus C-Dur die D-Dur, siehe (2) oder vereinfacht ausgedrückt: 1 Ganzton höher spielen mit zwei #-Vorzeichen mehr.



Etwas einfacher geht's, wenn die Alt-Saxofone mit den Noten der Tenorhörner spielen.

Die Tenorhörner sind in B-Dur gestimmt, dann müssen die Alt-Saxofone von ES-Dur nach B-Dur transponieren, siehe (1). Aus Noten, die z.B. in C-Dur notiert sind werden dann Noten in G-Dur oder vereinfacht ausgedrückt: 1 Halbton höher spielen und ein #-Vorzeichen mehr.

